



32306

Mag. St. Dr.

II



Biblioteka Jagiellońska



stdr0024028

1026
1977. 744

Abdruck

des

Briefes /

Welchen

Der MAGISTRAT zu Dankig

Intercessions - weise /

vor die zu Thorn

zum Tode Verurtheilte /

Ingleichen

Ein Behmührtiges

SUPPLICATUM,

So die nunmehr hingerichtete

sieben Bürger

Vor ihrem Ende

an Ihro

Königl. Majest.

in Coblen etc.

haben abgehen lassen.

Anno 1724.



902



COPIA des Briefes der Stadt Dankig/
de dato den 24sten Novembr. 1724.

Allerdurchl. Großmächtigster König /
Allergnädigster König und Herr!

Liebt. Königl. Majest. zur Barmherzigkeit
und Gnade besondere geneigtes allerhöch-
stes Königl. Gemüth ist so beschaffen / daß
es von jederman vor ein Muster loblicher
und huldreicher Regenten mit allem Zug und Recht
angesehen wird. Wir unsers Orts haben dabon
dergleichen stattliche Proben / daß / bis erwegende/
wie bey so vielfältigen zugestossenen Drangsalen/
und wiedrigen Zufällen / nächst Gott / E. K. Maj.
Huld und Gnade einkig und allein diese Stadt ge-
schüzet und erhalten hat / wir nicht genugsahme
Worte finden können unsere allerunterthänigste
Dankbarkeit in tieffster Demuth an den Tag zu
legen / sondern uns begnügen müssen / eine so gar
überschwengliche Königl. Tugend mit unterthänig-
ster

ster Veneration zu bewundern / und mit submissilen
Gehorsam und unterthänigst schuldiger Treue zu
berehren. Und diese Ew. Königl. Majest. aller-
gnädigste Bezeugungen gegen Dero bedruckte Un-
terthanen versichert uns/ es werden E. K. M. nicht
ungnädig aufnehmen / daß wir durch diese aller-
demüthigste Zeilen vor dem Thron E. K. M. uns
niederwerffen / und vor unsere hochbetrübte Nach-
barn E. K. M. ohne das huldreichste Herz umb
Gnade und Barmherzigkeit mit devotester Sub-
mission anzuflehen uns unterstehen. Wie viel E.
K. M. allerunterthänigste Stadt Thorn in letzteren
Zeiten erlitten habe / ist bekant / jeko scheinet ein
unglücklicher daselbst entstandener Tumult/ gar ein
trauriges Ende aus ihnen machen zu wollen / sie
hält auch schon alles verlohren / außer die Gnade
ihres Allergnädigsten Königs und Herrn / von
welchem sie weiß / und versichert ist/ daß Er/ nach
dem Exempel Gottes/ die Gerechtigkeit zwar alle-
zeit ausübet/ aber dabey auch nie die Barmherzig-
keit vergisset. In diesem unterthänigsten Ver-
trauen wollen E. K. M. auch wir mit demüthigster
Ehrerbietung antreten / und flehentlich bitten: Es
wolle E. K. M. / falls ja alle Schärffe des Wieder
die höchstbedruckten Thorneer gefälleten Decrets
nicht zu vermeiden seyn sollte / dennoch dieselbe also
zu temperiren huldreichst geruhen / daß die Wohl-
geprie-

gepriesene Clemence E. K. M. bey dieser Mißhand-
lung Ihren Glanz/ welcher so oft beklemmete und
geängstigte Herzen erfreuet hat/ heil von sich ge-
ben/ und der Welt zum Beyspiel Königl. Huld und
Güte dienen möge. Gott der Allerhöchste/ dessen
Eigenschafft ist/ barmherzig zu seyn/ und wolber-
diente Straffen zu erlassen/ oder doch zu mildern/
wird diese von E. K. M. denen nothleidenden Thor-
nern zu erweisende allerhöchste Gnade/ mit einem
hollen Maasse des Segens ersetzen. Unsere be-
drückte Nachbarn aber/ und wir mit ihnen/ werden
den gnädigen Gott herkinbrünstig anrufen/ daß
Er/ E. K. M./ Dero Huld und Gnade das einzige
ist/ worauf wir unsere Hoffnung setzen können/ zu
den höchsten Staffeln menschlichen Alters gelan-
gen/ alle hohe Königl. nur zu ersinnende Glückseelig-
keiten zu theile werden/ und sämtliches Dero aller-
höchstes Königl. Hauß/ mit allem dem/ was von Got-
tes Gnade und Güte man zu erwünschen und zu hof-
fen vermögend ist/ wolle bekrohnnet seyn lassen. E. K.
Mai. hoher unschätzbarer Gnade uns/ und gesam-
te Stadt/ inschuldigster Unterthänigkeit ergebende.

Copia der Supplique, so die sieben Bürger/
welche zum Tode condemniret waren/ an J. K. M.
von Pohlen/ haben abgehen lassen.

Allerdurchl. Großmächtigster König /
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Königl. Majestät vertreten auf dieser
Welt des allerhöchsten Gottes heilige
Stelle/ und alle Könige kommen in keinem
Stück Gott näher / als wenn Sie durch
Gerechtigkeit und Gnade Ihm vollkommen ähnlich
zu werden suchen. Gott läset seiner strengen Ge-
rechtigkeit Schwert von der Barmherzigkeit in
der Scheide halten / und der armen Weiber und
Kinder

Kinder Thränen/ Seuffzen und Winseln/ sind an-
zeit kräftig gewesen / die Schärffe der Gerechtig-
keit in etwas zu erweichen. Ja die Erfahrung be-
zeuget es/ daß die Barmherzigkeit Gott und dessen
Statthalter umh deswillen zur Linken Seiten ge-
setzet wird / weil sie beyder Herzen dadurch am
nächsten umfassen und ergreifen kan. Aller-
gnädigster König und Herr! Wir arme un-
glückselige und unschuldig Verurtheilte/ fallen mit
unsern Weibern und Kindern in allertieffster Un-
terthänigkeit vor Ew. Königl. Majest. unsers aller-
gnädigsten Königs und Herrn Füßen nieder / und
bitten / die Strenge und Schärffe Dero Gerech-
tigkeit / umb unser aller Thränen / Winseln und
bisher die Zeit Dero Königl. Majest. Regierung
über/ auch mit dem Ruin unserer Stadt/ Haab und
Güter erwiesenen allerunterthänigsten Treue wil-
len / durch Dero Welt- gepriesenen Gnade und
Barmherzigkeit zu temperiren / und allergnädigst
zu vergönnen; daß wir/ ehe und bevor unser Blut
vergossen wird/ von Ew. Königl. Majest. nach Deut-
schen Rechten und Preussischen Gewohnheiten/ mö-
gen gehöret/ examiniret/ und durch unabwehrliche
Zeugen überwiesen werden. Indem es der Gött-
lichen Allwissenheit bewußt ist/ und E. K. Maj. wir
offenbarlich erweißlich machen können / daß die
wieder uns heimlich und ohne confrontation ange-
nomme-

nommenen Zeugen / oder vielmehr delatores, theils
nicht in der Stadt gewesen / theils ihr Unternehmen
selbst hernach bereuet / theils durch bannirung und
andere Bedrohungen / dazu persuadiret / theils auch
vor unberwerffliche Zeugen nimmermehr pasiren
können / so lang noch in der Europæischen Welt ge-
ten wird / daß Mägde / alte Weiber und derglei-
chen / wieder E. K. M. geschworne treue und posses-
sionirte Bürger und Unterthanen nicht anzuneh-
men seyn. E. K. Maj. in ganz Europa gepriesene
Gnade / Königl. Weisheit und bishero mit Ver-
wunderung der Welt / geführte Regierung / und wo
es vergönnet ist / darzu zu sehen / unserer Häuser
Steinhaußen / verbrandtes Rath-Haus / zerspreng-
te Thürme und Mauern / rafirte Wälle / ausgestan-
dene Brandschakungen und Contributiones, welche
wir in der Stadt mit unterthänigsten / und E. K. M.
allein consecrirten Gemütthe geduldig erlitten ha-
ben / wie auch unsere in Thränen und Blut wallen-
de Herzen und Augen / nebst dem Winseln und
Seuffzen unserer armen Weiber und Kinder / wel-
che nach unserm Tode und Ruin, in Armuth / den
Bettelstab ergreifen müssen. Dieses alles / jedoch
weit mehr und nachdrücklicher E. K. M. Gnade und
Barmherzigkeit / werden von uns Unglückseligen /
umb Gottes willen / vor Dero heilige Augen ge-
stellet / und wir sind / bey allernädigster Erhörung /
bereit /

bereit/ mit unserm Gebet/ Gut/ Blut/ Leben und
Gütern zu erweisen/ daß wir seyn und bis im Tode
verbleiben wollen

Christoph Karwisch/
ein Fleischhauer.

Johann Christian Hafft/
ein Pfeffer-Küchler.

Christoph Hertel/
ein Weißgerber.

Simon Mohaupt/
gewesener Kauffmann.

George Wunsch/
ein Schuster.

Johann George Merck/
ein Schuster.

Jacob Schulz/
ein Madler.





